

IRIS AUDOVA (Tallinn)

**DIE OSTSEEFINNISCHEN DEVERBATIVA
AUF *-pa/-pä UND *-ja/-jä IN DER FUNKTION
DES ADJEKTIVISCHEN ATTRIBUTS**

Im vorliegenden Aufsatz wird das Auftreten zweier ostseefinnischer Deverbativa in der Funktion des adjektivischen Attributs, d. h. des mit dem Bezugswort übereinstimmenden Attributs, miteinander verglichen. Bei dem einen handelt es sich um die vom Aktivstamm gebildete **pa-/pä*-Ableitung, die traditionell als Partizip Präsens Aktiv aufgefasst wird; bei dem anderen um die vom gleichen Stamm gebildete **ja-/jä*-Ableitung, die im Allgemeinen als Nomen agentis aufgefasst wird. Als adjektivisches Attribut besitzen beide eine sich ähnelnde Semantik, denn im temporal-aspektualen Sinne bezeichnen sie Präsens oder Imperfektivität, die Beziehung zwischen Attribut und Bezugswort entspricht der Beziehung zwischen semantischem Prädikat und Subjekt.

Dieses Thema ist deshalb von Interesse, weil auf Grund bisheriger Darstellungen anzunehmen wäre, dass es innerhalb der ostseefinnischen Sprachen beträchtliche Unterschiede in der attributivischen Verwendung der zur Rede stehenden Deverbativa gibt. In manchen Sprachen dominiert das eine Deverbativum, in anderen Sprachen das andere und in wieder anderen Sprachen werden beide gleichermaßen oft gebraucht.

Der Artikel verfolgt zwei Ziele: 1. Anhand des gesammelten Belegmaterials soll klar gestellt werden, welches Verhältnis zwischen dem **pa-/pä*- und dem **ja-/jä*-Deverbativum in der Funktion des adjektivischen Attributs in den einzelnen ostseefinnischen Sprachen herrscht und 2. wird ein Erklärungsversuch zum historischen Zustandekommen des gegenwärtigen Erscheinungsbildes geboten.

Vor der Abhandlung des Hauptthemas sollen einige Worte zur Terminologie gesagt sein. Aus der Sicht des vorliegenden Artikels stellt der Gebrauch der traditionellen Bezeichnungen beider Ableitungen ein Problem dar. Und zwar gibt es die **pa-/pä*-Ableitung gegenwärtig in einigen ostseefinnischen Sprachen (im Wepsischen und im Karelischen) nur selten in den Funktionen des Partizips,¹ so dass sie manche Forscher nicht ein-

¹ Auch die ostseefinnische Form der 3. Person Präsens des Indikativs ist die vom Aktivstamm gebildete **pa-/pä*-Ableitung. Historisch gesehen handelt es sich um verschiedene morphosyntaktische Funktionen ein und derselben Ableitung. Heute

mal zum Verbparadigma gerechnet und vielmehr die Form mit dem **ja-/jä-* Merkmal als Partizip Präsens angesehen haben (s. weiter unten). Im Sinne eines regelmäßigen Vorkommens ist die **pa-/pä-* Ableitung nicht immer ein Partizip. Die Definition der **ja-/jä-* Ableitung als Nomen agentis hebt aber nur eine Funktion dieses Derivats hervor und zwar die Funktion des Substantivs. (Die Ableitung hat tatsächlich in allen ostseefinnischen Sprachen diese Funktion.) Im vorliegenden Aufsatz wird aber die andere, die adjektivische Funktion dieser Ableitung, ihr Gebrauch als Attribut, das mit dem Bezugswort übereinstimmt, behandelt. Demzufolge würde die Verwendung einer Bezeichnung, die die Substantivität der Ableitung betont, zu unnötiger Verwirrung führen. Aus diesen Erwägungen werden hier die allgemeinen Termini *Ableitung* oder *Deverbativum* gebraucht.

Das hier vorgelegte Belegmaterial entstammt im Wesentlichen den Wörterbüchern (EMS, IMS, KKS, LW, SMS, VKS, СВЯ). Außerdem wurden zwei im Institut für estnische Sprache befindliche Archive, das der wotischen Sprache und das der estnischen Dialekte, einbezogen. Da sich das Quellenmaterial als sehr umfangreich erwies, konnten die Angaben nicht aller Sprachen eine gleichmäßig ausgewogene Tiefgründigkeit erzielen, denn es musste eine Auswahl getroffen werden. Am meisten wurde das die wotische und livische Sprache betreffende Material eingesehen, da dort bekanntlich beide Deverbativa in attributivischer Funktion vorkommen. Im Wepsischen, Karelischen und Ichorischen hat man sich mit reichlich einhundert Verbstämmen begnügt, wobei angestrebt wurde, ein und dieselben Verbstämme auszuwählen. Zum Estnischen wurden etwa 25 Verbstämme untersucht. Für die finnische Sprache wird hier auf systematisch gesammeltes Belegmaterial verzichtet, es sind lediglich einige Beispiele dargeboten.

Die aus gedruckten Quellen entnommenen Belege sind in der dort gegebenen Transkription gebracht. Das Archivmaterial des Wotischen und der estnischen Dialekte steht in der Transkription, wie sie in EMS und VKS Anwendung findet.

In den nun folgenden auf die einzelnen Sprachen bezogenen Abhandlungen stehen die Sprachen mit überwiegend **ja-/jä-* Deverbativum am Anfang, es folgen die Sprachen mit ausgewogenem Verhältnis von **ja-/jä-* und **pa-/pä-* Deverbativum und am Ende kommen die Sprachen, in denen fast nur das **pa-/pä-* Deverbativum zum Einsatz kommt. Damit gelangen die Sprachen zwar in eine von der Tradition abweichende Reihenfolge, die jedoch aus der Sicht des abzuhandelnden Themas zweckmäßig ist.

hat die **pa-/pä-* Ableitung in den überwiegenden ostseefinnischen Sprachen (ausgenommen das Wepsische und im Allgemeinen das Livische) wenigstens in der 3. Person Singular Präsens und in der als adjektivisches Attribut angewandten Form eine unterschiedliche phonetische Gestalt (vgl. est. *jookse-b* '(er, sie) läuft' und *jookse-v* 'laufend'); die 3. Person Plural Präsens und der Nominativ Plural der als adjektivisches Attribut gebrauchten Form können in ihrer Gestalt zusammenfallen (z. B. est. *kirjutavad* '(sie) schreiben; schreibende', vgl. aber ishor. *jõksõd* '(sie) laufen', *jüksõd* 'laufende').

Wepsisch

In der wepsischen Sprache entspricht das **pa-/pä*-Suffix dem Suffix *-b*, das **ja-/jä*-Suffix dem Suffix *-i, -j (-i)*, Lauri Kettunen bringt auch Beispiele, in denen im Nominativ *-j* überhaupt nicht erscheint (s. VMLT 506–507), die Spur dieses Suffixes ist die Verlängerung des Stammvokals (*nutā < *nuttaja*).

Aus den Abhandlungen zum Wepsischen wird ersichtlich, dass die Funktion des adjektivischen Attributs in der Regel das **ja-/jä*-Deverbativum ausfüllt. L. Kettunen äußert, dass der Anwendungsbereich des Partizips mit dem Suffix **pa/-pä* im Wepsischen sehr zusammengeschrumpft ist und dieses somit durch das Nomen agentis ersetzt wird (VMLT 504). Arvo Laanest schreibt, dass der Gebrauch des Nomen agentis auf **ja-/jä* an der Stelle des Partizips eine ganz gewöhnliche Erscheinung ist (Laanest 1975 : 162). Marija Zajceva stellt die *-i, -j* aufweisende Form als wepsisches Partizip Präsens vor (Зайцева 1981 : 273; 1993). Nina Zajceva nennt zwar die *-b* besitzende Form ein Partizip, fügt aber hinzu, dass dieses im Wepsischen sehr selten ist (Зайцева 2002 : 49).

Im wepsischen Wörterbuch findet sich eine gewisse Anzahl von Belegen zur *i-, j-*Ableitung in der Funktion des adjektivischen Attributs: P *haudži kana* 'brütendes Huhn' (CBЯ 109), P *helaidai keloinie* 'klingendes Glöckchen' (CBЯ 113), J *ištjan kiven aalle vezi ij tuale* (Sprichwort) 'unter einem festliegenden ("sitzenden") Stein sammelt sich kein Wasser' (CBЯ 152), Pää *jok-sij vezi* 'fließendes ("laufendes") Wasser' (CBЯ 87), Šim *i kacuhan mina nahu läikiale gärvhudale* (Volkslied) 'und schau ich den Wellen schlagenden See' (CBЯ 308–309), P *kuunie lüpskäd lehmäd* 'drei Milchkühe' (CBЯ 305), P *sijzui sä* 'anhaltendes ("stehendes") Wetter' (CBЯ 510). Einige Beispiele lassen sich auch bei L. Kettunen entdecken: *puski härg* 'rammelnder Stier', *kandā* (: *kandjad*) *lehm* 'kalbende Kuh' (VMLT 506), *joidjan nutā koj* 'unnötig bellender Hund', *vajkne ol'i nei,tšukāne* 'sich still verhaltendes Mädchen' (VMLT 507), N *veren imi šäšk* 'Blut saugende Mücke' (VMLT 164) usw.

Es gibt lediglich ein paar Stämme, von denen das *b*-Derivat und nur das *b*-Derivat gebraucht wird: im Wörterbuch findet sich *el'äb* 'lebend, lebendig' und (Sod, Kask) *palab* 'heiß, feurig', so z. B. Šim *mecnik toi el'äban kojgeižen* 'der Jäger brachte ein lebendes Bärenjunges' (CBЯ 77), Kask *valatada palabal vedel* 'mit heißem Wasser übergießen' (CBЯ 396). L. Kettunen bringt neben diesen noch die Ableitung mit *-b* vom Verb *kehda, kehuda* 'kochen': N *kehp vezi* 'kochendes Wasser' (VMLT 504), Šim *kehbad vet* 'kochendes Wasser' (VMLT 507), die aber anderswo als **ja-/jä*-Ableitung erscheint: Särg *ota kehgad vet* 'nimm kochendes Wasser', Pr *kehdad* 'kochendes [Wasser]' (VMLT 507). Der Gebrauch der *b*-Ableitung kann in Einzelfällen auch mit anderen Stämmen nicht ganz ausgeschlossen werden, wie folgendes Sprichwort zeigt: *Kohub košk ei jädu, likub kivi ei sammaldu* 'ein schäumender Wasserfall vereist nicht, ein sich bewegender Stein setzt kein Moos an' (PS 92); N. Zajceva stellt die Form *jauhob* 'mahlend' vor (Зайцева 2002 : 49); L. Kettunen führt unter den anzuzweifelnden Belegen noch die Wortverbindungen Pr *šolpotab ojañie* 'plätschern-des Bächlein' ~ ? 'das Bächlein plätschert' und *majd mijktatab* 'die Milch ist säuerlich' ~ ? 'schmeckt sauer, ist sauer' (VMLT 504) auf, bei denen es sich eher um Formen der 3. Person Plural Präsens handelt.

Von den **pa-/pä*-Deverbativa sind aber die von einem Nomen abgeleiteten Adjektive zu unterscheiden, wie etwa *P oza/u, -van, Šim ozou, Čg ozā* 'glücklich' (CBЯ 384) (die offensichtliche Ableitungsgrundlage ist *oza* 'Glück; Schicksal; Teil, Bestandteil'), bei denen sich bereits die Form des Suffixes von der Suffixform des Deverbativums unterscheidet; ebenso der Typ *hoikatab* 'etwas klein, fein' (CBЯ 127), *märgatab* 'etwas feucht' (CBЯ 345), die nicht als Ableitungen von Verben angesehen werden können, da (genau) entsprechende Verben gar nicht registriert sind, und die demzufolge eher mittels des Suffixes *-(a)tab* direkt von den Adjektiven abgeleitet worden sind. Den letztgenannten Typ trifft man auch in anderen ostseefinnischen Sprachen.

Karelisch

Im Karelischen lauten die Entsprechungen für das **pa-/pä*-Suffix wie folgt: im Nord- und Südkarelischen *-va/-vä*, im Olonetzischen *-vu/-vy, -u*, im Lüdischen *-v, -u*; und für das **ja-/jä*-Suffix: im Nord- und Südkarelischen *-ja/-jä*, im Olonetzischen *-i*, stellenweise auch *-ju/-jy*, im Lüdischen *-i*. (Der lüdische Dialekt wird gar nicht in die Betrachtung einbezogen.)

In Beschreibungen der karelischen Sprache wird gleichfalls festgehalten, dass in der Funktion des Partizips (somit als adjektivisches Attribut) das **ja-/jä*-Deverbativum vorherrscht (Laanest 1975 : 162; Рягоев 1993; Abhandlungen über einzelne Mundarten s. Palmeos 1962 : 67, 69; Рягоев 1977 : 157). Pekka Zaikov sieht in der Form mit dem **ja-/jä*-Merkmal das Partizip Präsens (Zaikov 1987 : 120), in gleicher Weise verhält sich Jaan Öispuu in seinen Abhandlung über die karelischen Sprachinseln (Öispuu 1994 : 43).

Im karelischen Wörterbuch finden sich zahlreiche Belege zu den von verschiedenen Verbstämmen gebildeten *ja-/jä-, i*-Ableitungen, die in der Funktion des Attributs erscheinen: *Uhtua ei haukkuja koira pure* 'ein belender Hund beißt nicht' (KKS 1 : 188), *Vitele simul ei ole vie ni imijän lapsen vastah mielty* 'du hast noch nicht einmal den Verstand eines zu stillenden Kindes' (KKS 1 : 448), *Rukaj juokšija heboine* 'laufendes Pferd' (KKS 1 : 529), *Suoj kazvaja neid'ini* 'wachsendes Mädchen' (KKS 2 : 90), *KiestinkiP kiiltäjä nappi* 'leuchtender Knopf' (KKS 2 : 179), *Salmi läžijy rist'ikanzu* 'kranker Mensch' (< *läsie* 'krank sein') (KKS 3 : 231), *Tver t'am(ä) on lypsäjä lehmä (äijän lypsäu)* 'das ist eine viel melkende Kuh' (KKS 3 : 204), *Säämäj muuttui seä* 'veränderliches Wetter' (KKS 3 : 395), *Kontokki puškijalla oinahalla ei ole annettu šarvija* (Sprichwort) 'der rammelnde Schafbock hat keine Hörner bekommen' (KKS 4 : 533), *Ilom ruadaja mieš* 'arbeitsamer Mann' (KKS 5 : 137), *Vuokkin maijon šyöjä lapši* 'Milch trinkendes ("essendes") Kind' (KKS 5 : 618) usw. usf.

Bestimmte Stämme haben auch **pa-/pä*-Ableitungen. In den meisten Fällen tritt in der Attributfunktion parallel zur **pa-/pä*-Ableitung auch die vom gleichen Stamm gebildete **ja-/jä*-Ableitung auf. So wie vom Verb *eleä* 'leben': (**pa/-pä*) *Suoj kuolluh, a on kui elävä rišt'ikanza* 'gestorben, ist aber wie ein lebendiger Mensch', *Tihvin oššettih el'äviä kalua* 'es wurde lebendiger Fisch gekauft', *Valdai mie toin elävän soržan* 'ich brachte eine lebende Ente' (KKS 1 : 112), (**ja/-jä*) *Säämäj eläi lapsud* 'ein lebensfähiges Kindlein', *Uhtua Rukaj eläjä talo* 'stattliches, wohlhabendes Haus' (KKS 1 : 108); vom Verb *kiehuo* 'kochen': (**pa/-pä*) *Poraj roveh painetah kiehu-*

vah vedeh 'die Kornähre wird in heißes Wasser getaucht', *Pistoj ei kiehuvašša koššša (kalastettu)* 'in einem schäumenden ("kochenden") Wasserfall wurde nicht gefischt', (*-ja/-jä) *Impil kiehujua vetty pandih keskeh* 'heißes Wasser wurde dazu gegossen', *Pistoj kiehuja hete* 'kochendes, schäumendes Wasserloch' (KKS 2 : 165); vom Verb *noussa* 'aufstehen, aufsteigen': (*-pa/-pä) *Uhtua noušova moa* 'sich hebender Erdboden', *Vuokkin noušuvalla netälillä* 'in der kommenden ("aufsteigenden") Woche', (*-ja/-jä) *Tunkua noužijalla nedälillä* 'in der kommenden ("aufsteigenden") Woche', *Suoj vastavirdah nouzija kala* 'gegen den Strom schwimmender ("aufwärtssteigender") Fisch', *Suoj nouzija taigina* 'aufgehender Teig' (KKS 3 : 531); vom Verb *painoa* in den Bedeutungen 'wiegen, bestimmtes Gewicht haben; schieben, drücken, pressen': (*-pa/-pä) *Vuokkin puutam painava kivi* 'ein Pud wiegender Stein', (*-ja/-jä) *Nek-Riip funtam painai kala* 'ein Pfund wiegender Fisch', *Tulemaj painaj ilmu* 'drückendes Wetter' (KKS 4 : 107); vom Verb *paloa* 'brennen; auch: jemandem zugetan sein, lieben, sich nach jemandem sehnen': (*-pa/-pä) (attributivische Belege gibt es nur in der lexikalisierten Bedeutung 'heiß, brennend, glühend; warm') *Kieretti akka otti palavaa tuhkoa* 'die Frau nahm heiße Asche', *Mäntys palava vezi* 'heißes Wasser', *Korpis palava leyly* 'heißer Saunadampf', *Suoj palava koašša ~ pättöši ~ seä* 'heißer Brei ~ Ofen ~ Wetter', *Säämäj palavu suvaitšuz* 'heiße Liebe' (KKS 4 : 133), (*-ja/-jä) *Nek-Riip palajan tuohuksest pañi stolale* 'eine brennende Wachskerze stellte (er, sie) auf den Tisch', *Nek-Riip muamaheze palajad lapsed* 'der Mutter zugetane Kinder' (KKS 4 : 132); vom Verb *seisuo* 'stehen': (*-pa/-pä) *Suistamo seizovat ilmat* 'beständiges ("stehendes") Wetter (Pl.)' (KKS 5 : 318), (*-ja/-jä) *Tver seizoja vezi* 'stehendes Wasser', *Suoj mököis seizojat saldatat* 'in den Hütten [als Mieter] lebende ("stehende") Soldaten' (KKS 5 : 317). Die *va*-Ableitung des Verbs *olla* 'sein' kommt lediglich in verschiedenen lexikalisierten Bedeutungen vor: 1. übrigbleibend, kommend, so z. B. *Uhtua olovakš ikäsekšeni[i]* (aus einem Klagelied) 'für das restliche ("übriggebliebene") Lebensalter', 2. groß, mehr, so z. B. *Vuokkin kajon olovat kaihot* (aus einem Klagelied) '(ich) klage große Schäden an', 3. (in Bezug auf Wind, Regen) stark, heftig, kräftig, so z. B. *Säämäj olevu tuul'i ~ vihmu* 'starker Wind ~ Regen', 4. reich, vermögend, so z. B. *Säämäj olevu miez ~ taloi* 'ein reicher Mann ~ Haus' (KKS 4 : 25); die *ja*-Ableitung des gleichen Verbs tritt aber unmittelbar in der Bedeutung der Partizipform des Verbs auf, so z. B. *Poraj kiini ol'ijoa vell'ie lasse väl'ällä* 'lasse den eingesperrten Bruder frei', *Suoj ainoz ol'ijat kärpäzet* 'gewöhnliche ("stets vorhandene") Fliegen' (KKS 4 : 26). Den Belegen aus dem Wörterbuch nach zu urteilen, ist beim *elä-*, *ole-* und *pala-*Stamm die *-pa/-pä-Ableitung in der Mehrzahl, beim *nouse-* und *seiso-*Stamm die *-ja/-jä-Ableitung, beim *kiehu-* und *paina-*Stamm lässt sich einfach ein Wechsel von *-pa/-pä und *-ja/-jä feststellen. Als *-pa/-pä-Adjektive sind noch *käypä* 'passend', *mänevä* 'gehend' (in ganz allgemeiner Bedeutung) und *näkyvä* 'sichtbar, scheinend' verzeichnet, zu deren attributivischem Gebrauch das Wörterbuch aber keine Beispiele preisgibt, hingegen aber Belege zum attributivischen Gebrauch der entsprechenden *-ja/-jä-Ableitungen: *Nek-Riip se om meile käyvy mužikku* 'das ist ein bei uns verkehrender ("gehender") Mann' (KKS 2 : 576), *Säämäj menii vuosi* 'vergangenes Jahr' (KKS 3 : 418), *Suoj nägyjäl kohal* 'an sichtbarer Stelle' (KKS 3 : 570); somit sind die Ableitungen auch bei diesen Verben wechselhaft.

Nur als **pa-/pä*-Ableitung gibt es *joutava* 'untätig, frei für etwas, ungebrauchlich; sinnlos; ungeschickt, ungeeignet, wertlos', *kelpoava* 'geeignet, passend', *näkevä* 'sehend; sichtbar', *näyttävä* 'schön, gutes Aussehen', *osava* 'geschickt; mit treffendem Wort', *paistava* 'sprechend', so z. B. Vitele *nygöi on ehkis d'oudavaa aigaa* 'jetzt gibt es vielleicht Freizeit', Nek-Riip *joudau pappi vazad rist'iy* (Sprichwort) 'ein untätiger Priester tauft Kälber' (KKS 1 : 512), Paatene *d'oudava roado* 'sinnlose Arbeit' (513); Korpis *näyttävällä paikalla* 'an einem schönen Ort' (KKS 3 : 584); Suoj *paistava langa ~ sruuna* 'Telefondraht ("sprechender Draht")', *paistava patšas* 'Telefonpost' ("sprechende Post") (KKS 4 : 114). Belege zur attributivischen Anwendung der anderen in diesem Abschnitt aufgeführten Ableitungen gab es nicht, obwohl diese im Wörterbuch als Adjektive festgehalten sind.

Es gibt noch einige Beispiele für **pa-/pä*-Ableitungen, die von bisher ungenannten Stämmen gebildet worden sind, ihrer Form nach mit den eben genannten Belegen zusammengehören, aber in anderen Funktionen vorkommen, d. h. nicht attributivisch gebraucht werden: Vuokkin *Šyöpä ei jüäpie katšo* 'Der Esser schaut nicht auf das Übriggebliebene' (KKS 1 : 494); Vuokkin *em mie muissa kuulovañi* 'ich kann mich nicht erinnern, dass ich es gehört habe' (KKS 2 : 490), Vuokkin *kyllä mie ñiijen šitä kuulim pakisovan šitä Linnurratoa* 'wohl habe ich sie über diese Milchstraße reden gehört' (KKS 4 : 112).

Das Karelsche kennt auch den **pa-/pä*-Ableitungen ähnelnde Denominativa, wo als Ableitungssuffix *-ttava/-ttävä* auftritt, so z. B. *har-moattava* (< *har-moa* 'grau'), *hoiskiettava* (< *hoiskie* 'leicht, klein, schlank'), *makiettava* (< *makie* 'süß, lecker'), *mussattava* (< *musta* 'schwarz, schmutzig'), *olevattava* (< *oleva* 'seiend'), *palavattava* (< *palava* 'heiß'), *sulattava* (< *sula* 'geschmolzen; biegsam, weich; freundlich, zart, gut').² Die Adjektive *kellertävä* 'gelblich schimmernd, gelblich', *sinertävä* und *sinittävä* 'bläulich, bläulich schimmernd' können sowohl als Deverbativa (die Verben *sinerteä* 'bläulich schimmern' und *sinitteä* 'blau anstreichen' sind registriert, wobei beim Letztgenannten die Bedeutung der Ableitung nicht genau mit der Bedeutung des Verbs übereinstimmt) als auch als Denominativa, die nach dem Vorbild von *har-moattava* usw. gebildet sind, interpretiert werden.

Livisch

Die Entsprechung für das Suffix **pa-/pä* lautet im Livischen *-b*, manchmal auch *-bš*; die Entsprechung für das Suffix **-ja/-jä* ist *-ji*, *-i*.

In livischen Grammatiken wird als Form des Partizip Präsens das *b*-Deverbativum gegeben (Kettunen 1947; Вярри 1966; Вийтсо 1993). L. Kettunen sagt zwar, dass an dessen Stelle oft auch das *ji*-Deverbativum erscheinen kann (Kettunen 1947 : 86).

So finden sich in L. Kettunens Wörterbuch zahlreiche Beispiele gerade für den Gebrauch des *ji*-Deverbativums in der Funktion des adjektivischen Attributs: *ačkñji te'b* 'ansteckende Krankheit' (LW 6), *eñtñji tñl'* 'veränderlicher Wind' (< *eñtñš* 'hin und her werfen') (LW 44), *jùqji vā'ski* 'ein gut trinkendes Kalb' (LW 95), *jùqšñjist puškùD* 'rankende Blumen' (< *jùqšš*

² Derartige Ableitungsgrundlagen bringt KKS für diese Wörter.

'laufen; strömen; lecken') (LW 96), *keļbiji rō* 'brauchbares Geld' (< *keļbā* 'taugen') (LW 118), *kittāji pāva* 'heisser Tag' (< *kittā* 'brennen') (LW 130), *kiskiji tōvaz* 'reissender Sturm' (LW 136), *kʷoštānttiji āina* 'Heilkraut' (LW 174), *kūgl'iji rišt'inc* 'ein sterbender Mensch' (LW 164), *le'bbā kē'ji tūl'* 'Zugwind' (LW 178) (< *le'bbā* 'durch' + *kā'dā* 'gehen, schreiten, einhergehen, herumgehen'), *mu'rrijid ro'uz* 'strebsame Leute' (LW 236), *ne at pu'ņist pu'ggijist ni'emāD* 'das sind schlaue Kühe, die sich (durch den Zaun) verkriechen' (LW 313), *vērbikšiji neļtst* 'Kreisel' ('spinnendes Mädchen') (LW 480) usw.

Es gibt in dieser Sprache lediglich einige vom Aktivstamm abgeleitete und adjektivisch gebrauchte *B*-Deverbativa: *i'mbā lāpš* 'Säugling' (< *i'mmā* 'saugen') (LW 72), *jelāb lūmāz* 'munteres Tier' (< *je'llā* 'leben') (LW 87), *kļēbā āiga* 'heiβes Wetter' (< *kļēdā* 'kochen') (LW 123), *juvā lipsāb ni'em* 'eine gute milchende Kuh' (LW 196), *palāp pāva* 'heisser Tag, heisse Sonne' (< *pa'llā* 'brennen') (LW 272), *ri'ttub vir't* 'das nächste Strömungsnetz neben dem Boot' (< *ri'ttā* 'im Strömungsnetze nach Fischen sehen') (LW 342), *tu'lbā tallā* 'im kommenden Winter' (LW 438); weiterhin sind festgehalten: *liktāB* 'rührend' (LW 193) (mit L. Kettunens Anmerkung "wohl übersetzt, wie est. *liigutav*, fi. *liikuttava*"), *ajāB* (im Kompositum *ajāb-āina* 'Brünelle (prunella vulgaris)') (LW 6) (< *a'ijjā* 'jagen, treiben; stürzen; belaufen, sich begatten; betteln; aufdringlich sein'), *pidāB* (im Kompositum *pidāp-pū* 'Gerät, worauf man Krummhölzer und Schlittensohlen biegt' (< *pi'ddā* 'halten, tragen') (LW 285) und *ēdrāB* (im Kompositum *ēdrāb-āiga* 'Blütezeit') (LW 48), zum Letztgenannten wurde aber kein diesem genau entsprechendes Verb registriert. Vom Aktivstamm wurden auch die Substantive *siētāB* 'Geschwür, Krebs' (LW 364) (< *siētā* 'schwären') und (das ein zusammengesetztes Suffix beinhaltende) *ajābāz* 'Stiche im Körper' (LW 6) abgeleitet.

Wegen der Besonderheiten in der phonetischen Entwicklung des Livischen könnte es bei bestimmten Verbtypen auf den ersten Blick etwas problematisch erscheinen, ob die Ableitung vom Aktiv- oder vom Passivstamm gebildet wurde. Solche sind: 1) *a*-, *ā*-, *ū*-stämmige Verben und 2) keinen Stufenwechsel aufweisende *ā*-stämmige Verben, in denen das Passivmerkmal an den auf *-t* auslautenden Konsonantstamm tritt und somit das Stamm-*t* und das zum Passivmerkmal gehörende *t* ineinander verschmelzen. Bei Ersteren weisen die starke Stufe und der reduzierte Vokal vor dem *B*-Suffix darauf hin, dass es sich um Passivformen handelt, so z. B. *ištāp-kūqiz* 'Sitzstelle' (LW 77), *matāb-loļl* 'Beerdigungslied' (LW 218), *nuštāp-kieļz* 'Hebetau, ein Strick zum Heben' (LW 258), *raštāb i'bbi* 'Reitpferd' (LW 330), *āb-mʷoļstāb a'zā* 'unverständliche Sache' (LW 511), vgl. mit entsprechenden Formen der 3. Person Präsens (die gleichzeitig Formen des Aktivpartizips wären) *ištāB* '(er, sie) sitzt', *matāB* '(er, sie) beerdigt', *nuštāB* '(er, sie) hebt', *raštāB* '(er, sie) reitet', *mūqistāB* '(er, sie) versteht'. Bei den unter 2) genannten Verben fällt die vom Aktiv- und Passivstamm gebildete Ableitung formell zusammen, aber je nach Anwendung kann entschieden werden, ob man es mit Passivpartizipien zu tun hat. Die Ableitungen treten als Attribut auf, mit dem die Nutzung eines Gegenstandes oder eine Zeit anhand der Handlung beschrieben werden, die im Livischen typische Funktionen des Passivpartizips sind. Hinter diesem Gebrauch des Passivpartizips verbirgt sich zweifelsfrei der Einfluss der lettischen Sprache (Rudzite 1976; zur gleichen Verwendung des *tav*-Partizips in der Mund-

art der estnischen Leivu-Sprachinsel und diesbezügliche lettischsprachige Beeinflussung s. Vaba 1997 : 47–50). So z. B. *kērat̃tāp_tūrgāz* 'Feder zum Schreiben' (LW 117), *pe'r̃ttāp_tēla* 'Keule zum Schlagen' (LW 284), *sigād_vīktāb_āiga* 'Schweinequiekzeit (= die Schlachtzeit)' (LW 492), vgl. *āigdāb_rīst* 'ein Geschirr zum Messen' (< *āigā* 'messen; beurteilen') (LW 3), *ēdriks̃tāb_āiga* 'Blütezeit' (< *ēdriks̃ā* 'blühen') (LW 48). Nur in ganz wenigen Einzelfällen bleibt die Entscheidung offen, ob es sich um die Aktiv- oder Passivform handelt: *īrm̃ttāb-rujā* (irgendeine Krankheit, bei L. Ketunen nicht übersetzt, < *īrm̃ttā* 'schrecken, scheuchen; bedrohen, warnen') (LW 75), *sa'ddālt̃tāb(-te'v)* 'Fallsucht, Epilepsie' (LW 352), *salāndāp-kadriļ* (ein alter Tanz, < *salāndā* 'stehlen') (LW 353).

Somit kann festgehalten werden, dass auch im Livischen die vom Aktivstamm gebildeten und als adjektivisches Attribut angewandten **pa-/pā-*Ableitungen auf einige wenige Verbstämme beschränkt bleiben. Mehr vom Aktivstamm gebildete **pa-/pā-*Ableitungen enthält auch nicht das von Eduard Vääri aufgestellte Verzeichnis livischer *v*-Ableitungen (Vääri 1974 : 32–35). In der Funktion des adjektivischen Attributs wird das **ja-/jā-*Deverbativum bevorzugt. Es erhebt sich die Frage, sollte aus diesem Grunde nicht auch im Livischen das *ji-*Deverbativum als Partizip Präsens Aktiv dem Verbparadigma zugeordnet werden?

Estnisch

In der estnischen Sprache erscheint an der Stelle des **pa-/pā-*Suffixes *-v*, in den Dialekten auch *-va/-vā*, in Ableitungen des Verbs *keema* 'kochen' auch *-b*; die Entsprechung für das **ja-/jā-*Suffix ist *-ja*, in Dialekten auch *-i, -jä, -je*.

In der Schriftsprache verkörpert die *v*-Ableitung das Partizip Präsens, als adjektivisches Attribut kann dort aber auch die *ja*-Ableitung eingesetzt werden (EKG I 482). Die estnischen Dialekten kennen in der Funktion des adjektivischen Attributs sowohl die *v*- als auch die *ja*-Ableitung.

Anhand des eingesehenen Materials entsteht der Eindruck, dass nicht von einer absoluten Bevorzugung des einen oder anderen Deverbativums gesprochen werden kann, wohl aber von einer Bevorzugung bei bestimmten Stämmen (bei Untersuchung einer noch umfangreicheren Belegmenge könnten die Ergebnisse vielleicht etwas anders ausfallen). Unter den *v*-Ableitungen gibt es viele Beispiele mit den Wörtern *elav* 'lebend', *keev* 'kochend; heftig, aufbrausend; ungefroren, nass', *lendav* 'fliegend' (sowohl in allgemeiner Bedeutung als auch in Verbindung mit bestimmten Krankheiten), *minev* 'vergangen', *palav* 'heiß', *seisev* 'stehend', *tulev* 'kommend' (in temporaler Bedeutung). So z. B. Kuu *elävād kalad* 'lebende Fische', VMr *elavad ušsid* 'lebende Schlangen', Krk *es näe ütte elävet`enge* 'hat keine Menschenseele ("lebende Seele") gesehen'; Emm *üks igavene elav inimeselaps* 'ein lebhaftes Menschenkind', Trm *elava vaemuga inime* 'ein lebendiger, geistig reger Mensch'; Rāp *väega valluśs elläv tuli* 'sehr schmerzhaft großes Feuer', Har *elläv rasv* 'geschmolzenes Fett' (EMS I 663–664); *keev vesi* 'kochendes Wasser' (diese Verbindung ist in ganz Estland verbreitet), Khn *kiev torm* 'heftiger Sturm', Rap *keeb mjis* 'ein aufbrausender Mann', Hlj *kievad allikad* 'ungefrorene Quellen', LNg *keev maa* 'nasses Land, Erdboden', Kad *kievad kohad* 'nasse Stellen' (EMS II

941—942); Hlj *lendav liiv* 'fliegender Sand', Kse *lindavad kalad* 'fliegende Fische', Khn *lendäv aeg* 'starker Sturm' ("fliegende Zeit"), Kos *lendav täht* 'fliegender Stern', Kod *lendäväd kusilased* 'fliegende Ameisen', Ote *lendva pori* 'fliegender Dreck, Schlamm', *lendav* ~ *lendva jooksva* ~ *jooksja* 'irgendeine Art ("fliegendes") Rheuma', *lendav* ~ *lendva rabandus* ("fliegender") Schlaganfall' (zu beiden Verbindungen gibt es im nordestnischen Sprachraum viele Belege), *lendav* ~ *lendva haigus* 'plötzlich auftretende Krankheit, Schlaganfall' (Beispiele in verschiedenen Gegenden Estlands), Pha *lendav valu* 'fliegender Schmerz', Trm *lendav roos* 'irgendeine Rosenkrankheit'; *lendav kuld* 'Medikament für die Heilung des Schlaganfalls' ("fliegendes Gold") (mit Beispielen aus ganz Estland); Kuu *see juh-tus minev sügis* 'dies geschah vergangenen Herbst', Rei *mäledan minevad aastad* '(ich) erinnere mich an das vergangene Jahr', Tõs *mineväst mik-libäst soadik* 'seit dem vergangenen Michaelstag', Ann *mineva kesknädali* 'am vergangenen Mittwoch', Vas *matõti minevä suvvõ* '(er, sie) wurde im vergangenen Sommer beerdigt'; *palav ilm* 'heißes Wetter', *palav vesi* 'heißes Wasser', *palav päev* 'heißer Tag' (Belege in ganz Estland), Pal *palav lein* 'heißer Saunadampf', Se *pallaü ahi* 'heißer Ofen'; *seisev vesi* 'stehendes Wasser' (Belege in ganz Estland), Põi *seisev ilm* 'windstilles, ruhiges Wetter'; Vig *tuleva lauba* 'kommenden Samstag', Aud *tuleva põlve rah-vale* 'dem Volk der nächsten ("kommenden") Generation' Hls *tulevsuvve ei ol meid ämp sin* 'nächsten Sommer sind wir nicht mehr hier'. Diese *v*-Ableitungen (ausgenommen *lendav* in seiner Grundbedeutung) können als lexikalisierte Adjektive aufgefasst werden. Zweifelsfrei ist *palav*, dessen Bedeutung 'heiß' doch recht weit von der Bedeutung der Ableitungsgrundlage des Verbs 'brennen' abweicht und in dessen erster Silbe überall das *a* erhalten blieb, ganz gleich, ob das entsprechende Verb in der Form *põlema* oder *palama* auftritt, lexikalisiert. Von den gleichen Stämmen gibt es doch in gewissem Maßen auch attributivische Belege zu *ja*-Ableitungen: Aud *tühi saun, elajasi inimesi sii põle* 'eine leere Sauna, lebende Menschen sind hier keine' (EMS I 654), Krk *keejä allik* 'sprudelnde Quelle' (EMS II 916), Põi *ta on lendja lind* 'er ist ein fliegender (flugfähiger) Vogel', Krk *lendäi luum* 'fliegendes Tier', Krk *seisje vesi* 'stehendes Wasser'. Von den Verben *haise-* 'stinken', *hiilga-* 'glänzen', *liiku-* 'bewegen' kennt man nur *v*-Ableitungen, die jedoch in geringer Anzahl vorkommen: Ksi *aisev loom* 'stinkendes Tier', Har *vana haisva miherõibõ?* 'ein altes stinkendes Mannsstück' (EMS I 181), Pha *iilgavad mustad juuksed* 'glänzende schwarze Haare', Hää *iilgavad rõõvad* 'glänzende, leuchtende Kleidung' (EMS I 895), Lüg *liikuvad pühad* 'bewegliche Feiertage', Juu *liikuv koit* 'beweglicher Knochen'.

Von den Verben *haukuma* 'bellen', *imetama* 'säugen, stillen', *jooma* 'trinken', *kasvama* (*kasuma*) 'wachsen, zunehmen', *magama* 'schlafen', *mune-ma* 'Eier legen', *naerma* (*naarma*) 'lachen', *riidlema* 'streiten' bevorzugt oder gebraucht man nur die jeweiligen *ja*-Ableitungen. So z. B. Lai *aukuja koer ei ammusta* 'ein bellender Hund beißt nicht' (EMS I 510), Krj *imetaja naine* 'stillende Frau', Rõu *imetäjä? eläjä?* 'säugende Tiere' (EMS I 979), Se *jooja vašk* 'trinkendes Kalb' (EMS II 127), Aud *noor kasuja inimene* 'junger wachsender Mensch', Krl *kasuja luum* 'wachsendes Tier' (EMS II 818—819), Krk *kasvaje kuu* 'zunehmender Mond' (EMS II 825), *magaja kass* 'schlafende Katze' (Beispiele in ganz Estland), Mar *ia muneja kana* 'ein gut legendes

Huhn', Käi *naarja inimene* 'lachender Mensch', Mar *see üks va riidleja inimene* 'dieser ist ein streitender Mensch'. Belege zu den entsprechenden *v*-Ableitungen: Se *kassuv lat's* 'wachsendes Kind' (EMS II 823), Hää *kasev aeg* 'zunehmende Mondphase ("zunehmende Zeit")' (EMS II 800).

Von den Verben *hauduma* 'brüten', *imema* 'saugen', *läikima* 'strahlen, leuchten', *lüpsma* ~ *nüisma* 'melken' liegen uns mehr oder weniger in gleichem Umfang Belege zu beiden Ableitungen vor: Kod *`audev kana* 'brütendes Huhn' (EMS I 499), VMr *ia `auduja kana* 'gut brütendes Huhn' (EMS I 498), Se *`haudja ilm* 'schwüles, vor Regen auftretendes Wetter' (EMS I 500), Krk *imeve lait's* 'saugendes Kind, Säugling' (EMS I 976), Kuu *imev pump* 'saugende Pumpe' (EMS I 977), Kod *`niskesed imijäd lapsed* 'solche saugende Kinder', Se *immej lat's* 'Säugling' (EMS I 976), Pöi *läikiv must* 'glänzend schwarz', Ráp *läikvä lehe?* 'glänzende Blätter', Sim *läikijad silmad* 'leuchtende Augen', Vas *hakk ... armastas läikjit vinnekeriku kupleid* 'die Dohle liebt die glänzenden Kuppeln der russischen Kirche', Plt *`lüpsja lehm* 'melkende Kuh', Se *`nüüsvä lehm* id.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Ableitungen vom Verb *jooksuma* 'laufen; fließen; bewegen'. Im EMS findet man zahllose Beispiele zur *v*-Ableitung *jooksev*, die man aber nur in Verbindung mit leblosen Gegenständen oder Erscheinungen, unter anderem Krankheiten, in den Bedeutungen 'fließend, strömend' oder 'bewegend, beweglich' antrifft, so z. B. Ann *`joosav vesi* 'strömendes Wasser', Ote *üits vij` jyuuskva kotuss* 'eine Stelle, an der Wasser fließt' (EMS II 113), Lüg *`juoksev aiguss* 'Rheuma ("laufende Krankheit")', Mar *`jooseb tõbi* id., Kul *`jooksev valu* 'laufender Schmerz', Emm *`jooksva sõlm* 'nachrutschender Knoten', Ran *`jyuuskva silm* 'nachrutschende Schlinge', VJg *`juoksva sülla` viisi* 'nach laufenden Faden, Klaffern', Har *`jyuuskva tähe?* 'bewegliche Sterne' (EMS II 114). Belege mit der gleichen Bedeutung zur *ja*-Ableitung: Lüg *`juokseja riist* 'leckendes Geschirr', KJn *`jyuusja raav* 'fließender Graben', Rõu *rutto` jyuuskja jõgi* 'schnell fließender Fluss', Krl *`jyuuskja kruus* 'irgendeine Rosenkrankheit', Krk *`jyuuskje sõlm* 'nachrutschender Knoten' (EMS II 115). In der Bedeutung einer bestimmten Bewegungsart von Lebewesen ('laufend') kennt man nur Beispiele mit der *ja*-Ableitung: Krl *`jyuuskjal rebäsel rit'sik suun* 'der laufende Fuchs hat die Heuschrecke im Maul', Ráp *hää` jyuuskja hobõnõ* 'ein gut laufendes Pferd', Ran *`jyuuskja lehm* 'rennende Kuh' (EMS II 115).

Es scheint wohl so, dass eine Bevorzugung der einen oder der anderen Ableitung in der attributivischen Funktion von der Semantik des als Ableitungsgrundlage dienenden Verbs abhängt, und zwar ob es agentivisch oder deagentivisch ist (über die semantischen Kategorien des Verbs s. EKG II 22–24). *ja*-Ableitungen werden bei agentivischen Verben bevorzugt, d. h. bei solchen Verben, die das Vorhandensein eines im Hinblick auf die Situation aktiven, kontrollierbaren Teilnehmers (des Agens) voraussetzen; so wie es bei den Verben *haukuma* 'bellen', *imetama* 'saugen', *jooma* 'trinken', *magama* 'schlafen', *munema* 'Eier legen', *naerma* (*naarma*) 'lachen', *riidlema* 'streiten', auch *jooksuma* in der Bedeutung 'laufen' der Fall ist. Eine Bestätigung für diese Tendenz brachte ebenso eine kurze semantische Analyse der attributivischen *ja*-Ableitungen, die in einem Aufsatz von Helmi Neetar enthalten sind, und diese zeigt, dass diese überwiegend von agentivischen Verben gebildet worden sind (Neetar 1987). Verben, die *v*-Ableitungen den Vorzug geben, gelten als deagentivische Verben und diese

bezeichnen Zustände (*elama* 'leben', *haisema* 'stinken', *hiilgama* 'glänzen, leuchten', *seisma* 'stehen') oder Prozesse (*jooksma* in der Bedeutung 'fließen' oder 'bewegen' bei leblosen Gegenständen oder Erscheinungen, *keema* 'kochen', *liikuma* 'bewegen', *minema* 'vergehen', (*)*palama* 'brennen' *tulema* 'kommen' (zeitlich gesehen). Da dennoch ein gegensätzlicher Gebrauch anzutreffen ist, dürfte man lediglich von einer Bevorzugungstendenz, nicht aber von einer absoluten semantischen Aufteilung der *ja-* und *v-*Ableitungen sprechen.

Wotisch

Im Wotischen stößt man als Entsprechung für das **pa-/pä-*Suffix auf *-va/-vä* (auch in den Varianten *-vi* und *-v*); die Entsprechung für das **ja-/jä-*Suffix lautet *-ja/-jä* (auch in den Varianten *-jõ*, *-ji*).

Als wotisches Partizip Präsens wird in Grammatikdarstellungen die Form auf *-va/-vä* gegeben (Ariste 1948 : 86; Laanest 1975 : 162). Paul Ariste fügt an gleicher Stelle hinzu, dass dieses Partizip im Aktiv gar nicht so allgemein ist, sondern sein Auftreten sich mehr oder weniger auf fest herausgebildete Verben beschränkt. Oft gebraucht man Nomen agentis auf *-ja/-jä* als Attribut, so wie es in der Jögöperä-Mundart bevorzugt wird (Ariste 1948 : 86, 88).

Das wotische Material umfasst Belege zum attributivischen Gebrauch beider Ableitungen, es überwiegen jedoch *va-/vä-*Deverbativa: M *aisava muna* 'faules ("stinkendes") Ei' (VKS 1 : 84), P *tämä on veel elävä inehmiin* 'er ist noch ein lebendiger Mensch' (VKS 1 : 196), J *johsõvõt pilved* 'ziehende ("laufende") Wolken' (VKS 1 : 331), M *noor kazvava puu* 'junger wachsender Baum' (VKS 2 : 116), M *klokkava kana* 'gluckendes Huhn' (VKS 2 : 179), Lu *kuuluva inemin* 'bekannt(er) "zu Gehör gekommener" Mensch' (VKS 2 : 328), Lu *lajkõva tauti* 'Epilepsie, Fallsucht' (VKS 3 : 44), Lu *läsivä inemin* 'kranker Mensch' (< *läsiä* 'krank sein') (VKS 3 : 209), Li *tšümmee lüõsävää lehmää* 'zehn Milchkuhe ("melkende Kuh")' (VKS 3 : 217), J *üli menevää nätelii* 'in der vergangenen Woche' (VKS 3 : 294), Lu *tämä on muniva kana, üvvää sukkua* 'das ist ein legendes Huhn, eine gute Rasse' (VKS 3 : 348), M *palava sää* 'heißes Wetter' (VKS 4 : 159), Lu *plikkaava tuli* 'blinkendes Licht' (VKS 4 : 274), M *raatava meez* 'arbeitsamer Mann', Lu *tšihuva vesi* 'kochendes Wasser', Kõ *tšihvaz ahjoz tšühzetettü* 'im heißen Ofen gebacken', J *tulõvõt päived* 'kommende Tage, Zukunft', Li *vajova soo* 'absinkender Sumpf'.

Beispiele für den attributivischen Gebrauch der *ja-/jä-*Ableitung: Lu *se on arvaaja inemin, kumpa tõissa arvaab* 'das ist ein verständnisvoller Mensch, der andere versteht' (VKS 1 : 124), J *autojõ kana* 'brütendes Huhn' (VKS 1 : 133), J *siä õõd ... kannõttõja süäka* 'du bist ... mit einem geduldigen Herzen' (VKS 2 : 75), M *krikkoja puu* 'knarrender Baum' (VKS 2 : 259), J *lau-lojõd linnukkõizõd* 'singende Vögel' (VKS 3 : 64), Lu *neid elä uzgo, nagra-jad poigõd, suvataa tüttöi nagraa* 'glaube ihnen nicht, betrügerische Jungs, gefällt es Mädchen hinters Licht zu führen' (VKS 4 : 10), Lu *nagruttaja inemin* 'Witzbold ("ein andere zum Lachen bringender Mensch")' (VKS 4 : 12), M *niglaaja mato* 'Giftschlange ("beißende Schlange")' (VKS 4 : 42), M *trubapuhassaja arappi* 'ein den Schornstein fegender Neger', J *riitõja naizõka om pask elämin* 'mit einer zänkischen Frau ist schlecht zu leben', M *õli*

rääkuja vazikka, semperässä panti mokoma nimi '(es) war ein blökendes Kalb, deshalb gab man ihm diesen Namen', Lu *täätäjä meez* 'Dorfweiser ("wissender Mann")'.

Auch in der wotischen Sprache scheint die Bevorzugung des einen oder anderen Deverbativums von der Semantik des Ableitungsverbs, d. h. ob das Verb agentivisch oder deagentivisch ist, abzuhängen.³ Attributivisch gebrauchte *ja-/jä*-Deverbativa werden meist von agentivischen Verben gebildet (*autoa* 'ausbrüten (Eier)', *lauloo* 'singen', *nagraa* 'lachen; betrügen', *nagruttaa* 'zum Lachen bringen, Lachen hervorrufen', *niglata* 'stechen, beißen', *puhassaa* 'säubern, reinigen', *rid'dõlla* 'zanken, schimpfen', *rääkuu* 'schreien; rufen, brüllen; muhen, blöken, zwitschern usw. für verschiedene Tier- und Vogelstimmen'). Mit solchen Verben dürften auch die im Allgemeinen zu den statischen Verben zählenden Wahrnehmungsverben verbunden zu sein, so wie etwa *arvata* in der Bedeutung 'Verständnis haben, begreifen; können', *kannattaa* in der Bedeutung 'Geduld haben, warten', *täätä* 'wissen, kennen; können'.

Dagegen die attributivisch gebrauchten *va-/vä*-Deverbativa stammen überwiegend von deagentivischen Verben ab, die Zustände (*aisaa* 'stinken; riechen', *elää* 'leben', *kuulua* 'verlauten, erschallen, zu hören sein', *läsiä* 'krank sein, leiden', *lihsää* in der Bedeutung 'melken (Kuh), Milch geben') oder Prozesse bezeichnen (*johsa* in der Bedeutung 'bewegen', *kazvaa* 'wachsen', *langõta* 'stürzen, fallen', *mennä* in der Bedeutung 'vergehen (bei Zeit), dauern, verfließen', *palaa* 'brennen', *plikata* 'blinken', *tšihua* 'kochen', *tulla* 'kommen, ankommen', *vajoa* 'sinken; erweichen, wallen'). (An dieser Stelle wurde die Semantik der *va-/vä*-Ableitungen, die als Einzelwörter oder in anderen Funktionen (nicht attributivisch) registriert worden sind, keiner Analyse unterzogen.)

Einige Beispiele weisen einen genau entgegengesetzten Gebrauch auf — die hier im Artikel vorgestellten Belegen *klokkava* 'gluckend', *muniva* 'Eier legend' und *raatava* 'arbeitend, arbeitsam' sind von agentivischen Verben, *kriikkoja* 'knarrend' aber von einem deagentivischen Verb abgeleitet. Manchmal entdeckt man Beispiele, wo beide Deverbativa parallel auftreten: M *kuultaja lahs* und M *kuultava lahs* 'braves ("hörendes") Kind' (VKS 2 : 327), Lu *tämä uzgov, tšem mitä pajatab, tämä on uskojõ inemin* 'er glaubt (alles), was jemand sagt, er ist ein glaubseliger Mensch' und M *tämä on uskova inehmin* 'er ist ein gläubiger Mensch', M *tšiiltaaja sõrmuz* und M *tšiiltävä sõrmuz* 'glänzender Ring'. Somit kann auch im Hinblick auf das Wotische lediglich von einer Bevorzugungstendenz des einen oder des anderen Deverbativums, jedoch nicht von einer absoluten semantischen Aufteilung gesprochen werden.

Genauso wie im Wepsischen und Karelischen gibt es auch im Wotischen *va-/vä*-Ableitungen, die Deverbativa ähneln, aber dennoch eher Denominativa mit den Suffixen *-htava*, *-rtõva*, *-(s)tava*, *-ttsõva* sind: *habrastava* 'säuerlich', *harmastava* 'gräulich', *maikõahtava*, *ma(i)kõrtõva* 'süßlich', *roho(i)stava* 'grünlich', *vaalastava*, *vaalistava* 'weißlich', *vaalõtsõva* 'weißlich, weißlich schimmernd' (diesbezüglich Verben konnten nicht festgestellt werden). Zu diesem Typ gehören auch die Ableitungen *hallihtava* '(des Alters wegen) angegraut', *happõrtõva* 'säuerlich', *kõllastava* ~ *kõllõstõva*,

³ In Abhängigkeit vom Kontext wären auch weitere Nuancen zu berücksichtigen. Zum wotischen Material s. die ausführliche Betrachtung Audova 2002.

kõllahtava 'gelblich', *musõrtava* 'dunkel; schwärzlich', *sinertävä* 'bläulich', zu denen es dennoch nahe stehende Verben gibt (vgl. *hallissua* 'grau werden', *hapota*, *hapottua*, *happiussa*, *happoossa*, *happõõssa* 'säuern, sauer werden', *kõllõssaa*, *kõllissaa* 'gelb färben', *kõllassua*, *kõllissua*, *kõllõhtua* 'gelb verfärben, gelb scheinen', *musõttaa* 'schwärzen, schwarz werden; schwarz färben', *sinenessä* 'blau werden; blau scheinen', *sinettää* 'blau färben; (Wäsche) bläuen; blau scheinen').

Ishorisch

Im Ishorische ist die Entsprechung für das *pa-/pä-Suffix -va/-vä, für das *ja-/jä-Suffix -ja/-jä.

Als ishorisches Partizip Präsens wird ausschließlich die Form auf -va/-vä gegeben (Laanest 1975 : 162; 1986 : 144).

So finden sich im Wörterbuch der ishorischen Sprache in der Funktion des adjektivischen Attributs im Prinzip Belege nur zu va-/vä-Deverbativa: Sa *hautõva ilma* 'schwüles Wetter' (IMS 51), *hoitava izändä* 'sparsamer Besitzer' (IMS 66), Me *haisova liha* 'stinkendes Fleisch' (IMS 41), Me *imõvõ porzaz* 'saugendes Ferkel' (IMS 93), Sa *jũksovad havvat* 'fließende Untiefen' (IMS 109), Me *klukkava kana istũ tühjäs pezäz* 'ein gluckendes Huhn sitzt auf einem leeren Nest' (IMS 178), Me *lässivä nain* 'kranke Frau' (< *lässivä* 'krank sein') (IMS 286), L-suu *noiseva kala* 'zum Laichen kommender, laichender ("aufsteigender") Fisch' (IMS 345), Sa *paistavast karrast* '[das Gefäß ist] aus glänzendem Blech [gemacht]' (IMS 376), L-suu *tulevalla võõta ~ tulevanna võõnna* 'im kommenden Jahr' (IMS 607), Sa *vajjõva nittũ* 'absinkende Wiese' (IMS 632).

Lediglich paar Beispiele lassen sich zum attributivischen Gebrauch der Form auf -ja/-jä entdecken: Me *hautoja kana kãcattã* 'das brütende Huhn gackert' (IMS 51), *hoivelia mēz* 'sparsamer Mann' (IMS 65), Me *hivõ laulaja mēz* 'gut singender Mann', Sa *ũks olikkĩ laulaja naine* 'eine war auch eine singende Frau' (IMS 253), Me *rĩvelijãn naizej kera om paihãain ellã* 'mit einer zänkischen Frau ist schlecht zu leben' (IMS 483), Ro *akkaja mies* 'unternehmungslustiger Mann' (IMS 9) (gilt als estnisches Lehnwort).

Im Ishorischen gibt es auch Denominativa, die in Wirklichkeit mit den Suffixen -rdava, -stava gebildet, jedoch den va-/vä-Deverbativa sehr ähnlich sind, so z. B. *habrastava* 'säuerlich' (vgl. *habraz* 'zart, spröde'), *macerdava* 'süß' (vgl. *makkiã* 'süß; frisch; lecker'). Wahrscheinlich ist auch *rohõhoistava* 'grünlich' (vgl. *rohõhoin* 'grün', aber es gibt auch das Verb *rohõttã* 'grün werden, grünen', das der Ableitung aber nicht ganz entspricht) als Denominativum aufzufassen. In diese Gruppe gehören ebenfalls die Ableitungen *kellartava* 'gelb schimmernd' und *musserdava* 'schwärzlich, dunkel', für die nahe stehende Verben festgehalten wurden (vgl. *kellastua* 'gelb werden', *musseva* 'schwärzen', *mussendã* 'schwarz machen', *mussendua* 'anschwärzen', *mussettã* 'schwärzlich, dunkel scheinen (bei Getreide)').

Finnisch

In der finnischen Schriftsprache lautet die Entsprechung für das *pa-/pä-Suffix -va/-vä, in Lexikalisierungen, ebenso in Dialekten kommt auch die Variante -pa/-pä vor. Das *ja-/jä-Suffix trifft man in der Form -ja/-jä.

Im Finnischen kann in der Funktion des adjektivischen Attributs im Allgemeinen nur die *va-/vä*-Ableitung erscheinen (s. Alvre 1992 : 238). Dialektbeispiele: Hin *elävä silmä näkè joskus mut kuallun silmä ei koska* (Sprichwort) 'das lebende Auge sieht manchmal, das tote Auge jedoch niemals', Hat *millä paikalla makaa ruumis ja millä elävä ihmine* 'an welcher Stelle liegt eine Leiche und wo ein lebendiger Mensch' (SMS 1 : 790), Raum *se o nii eläv laps* 'das ist so ein lebhaftes Kind' (SMS 1 : 791), KanN *rikkaat, elävät kylät* 'reiche, vermögende Dörfer' (SMS 1 : 791), Juv *ehä se hækkuva kòera pure* 'ein bellender Hund beißt nicht' (SMS 2 : 979), *kuin hautova kana* 'wie ein brütendes Huhn' (mehrere Belege aus verschiedenen Orten, SMS 2 : 1010), Ilo *hautova kuuñmuus* 'brütende Hitze' (SMS 2 : 1011), Sau *helisevempi eni* 'eine klingendere Stimme', Eli *helisevä nauru* 'schallendes Lachen' (SMS 3 : 115), Kite *helisevä pakkänen* 'Frost, wenn der Schnee trocken ist und unter den Füßen knirscht ("schallender Frost")' (SMS 3 : 116), Pöy *se on semmonen imèvä vasikka kon on ollu emäs kans vaal laitumel* 'dieses ist ein solches saugendes Kalb, da (es) mit seiner Mutter nur auf Weide war', Uta *mikäs sull on kun èi oo? imevätä lasta hòejettavana* 'was ist denn mit dir, wenn auf keinen Säugling ("saugendes Kind") aufzupassen ist' (SMS 4 : 825), Ver *itävä akka* 'fruchtbare ("keimende") Frau' (SMS 4 : 923), Maan *onko ne itäviä siemeniä* 'sind diese keimende Samen' (SMS 4 : 923), Ver *ei tule itäveä siemevviljoa* 'es kommt kein keimendes Samenge treide' (SMS 4 : 923), Him *se on niinko istuva kivi* 'dieser ist wie ein festliegender ("sitzender") Stein' (SMS 4 : 892), Kiih *juokseva pòika jo ol'* 'der laufende Junge war schon', Oriv *juokseva vesi* 'strömendes, fließendes Wasser', Sau *juokseva silmukka* 'nachschiebende Schlinge' (SMS 5 : 352), HKyr *nykyajaan kasvavat ihmiset* 'in Gegenwart aufgewachsene Menschen' (SMS 6 : 485).

Im SMS lassen sich jedoch einzelne Belege für den attributivischen Gebrauch des *ja-/jä*-Deverbativums finden: Kurk *hyvi itkijät lapset* 'viele weinende Kinder' (SMS 4 : 906), Kiih *se oh hènän kasvajjoo suota* 'das ist ein Sumpf, auf dem Heu gemacht werden kann' (< *kasvaa* 'wachsen, gedeihen') (SMS 6 : 480), Sot *tämä on juoksie vene* 'das ist ein gut gleitendes ("laufendes") Boot' (SMS 5 : 353), Viht *Mylloja on semmonen (kaivon paikan) kattoja vanha äijä* 'Mylloja ist ein solcher Alter, der eine Brunnenstelle zu bestimmen vermag' ('ein solcher (eine Brunnenstelle) schauender Alter') (SMS 6 : 520). Es ist schon bemerkenswert, dass die drei erstgenannten Beispiele aus den Ostdialekten und somit aus der Nachbarschaft des kareli schen Sprachraums stammen.

Einige Belege zur Anwendung des *ja-/jä*-Deverbativums in Attribut funktion können auch im alten Schriftfinnisch von Mikael Agricola aufgespürt werden: *wirghottaia hengi* 'aufrüttelnder Geist'; *raatelija hirmusus* 'reißendes Ungeheuer'; *ratelia ia kilijuua Jalopeura* 'reißender und brüllender Löwe'; *ouenuartia pica* 'Türstherin' (Ojansuu 1909 : 141–142).

Schlussfolgerungen

Um das oben Gesagte kurz zusammenzufassen, wäre über das Verhältnis von **pa-/pä*- und **ja-/jä*-Ableitung in der Funktion eines adjektivischen Attributs in den Ostseefinnischen Sprachen folgendes festzuhalten: Im Wep sischen benutzt man fast ausschließlich die **ja-/jä*-Ableitung. Im Kareli-

schen und Livischen hat ebenfalls die **ja-/jä*-Ableitung das Übergewicht, obwohl man hier mehr **pa-/pä*-Ableitungen findet als im Wepsischen. In den estnischen Dialekten kommen beide zur Anwendung (die für den vorliegenden Aufsatz analysierte Materialmenge lässt aber keine Aussage darüber zu, welche der beiden Ableitungen mehr gebraucht wird). Im Wotischen überwiegen die **pa-/pä*-Ableitungen, jedoch stößt man ziemlich oft auch auf **ja-/jä*-Ableitungen. In der ishorischen Sprache und in finnischen Dialekten erscheinen fast nur **pa-/pä*-Ableitungen.

Mit Recht dürfte man fragen, welches der beiden Deverbativa in der Funktion des adjektivischen Attributs wohl das ältere ist; will hier eines das andere verdrängen oder ist ihm das bereits gelungen usw.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass traditionell gesehen die **pa-/pä*-Ableitung als ostseefinnisches Partizip Präsens rekonstruiert wird, wäre anzunehmen, die **ja-/jä*-Ableitung kam später in die Rolle des adjektivischen Attributs und fing an, die **pa-/pä*-Ableitung von dort zu verdrängen. Aber bei einer solchen Vermutung sind Zweifel anzumelden.

Wir haben Gründe zur Annahme, dass das **ja-/jä*-Deverbativum in der Funktion des adjektivischen Attributs ein althergebrachte Erscheinung ist. Erstens ist es in überzeugender Weise vertreten, herrscht in drei Sprachen (Wepsisch, Karelsch, Livisch) vor, ist in zwei Sprachen (Estnisch und Wotisch) oft im Gebrauch und in Einzelfällen sogar im Ishorischen und in den finnischen Dialekten zu finden. Zum Zweiten überwiegt es in Sprachen, die geografisch betrachtet weit voneinander entfernt liegen — so Wepsisch und Karelsch auf der einen Seite, das Livische auf der anderen Seite. Und drittens wird diese Ableitung in der gleichen Funktion auch in näher verwandten Sprachen außerhalb des ostseefinnischen Sprachraums gebraucht, und zwar haben das lappische und mordwinische Partizip Präsens die gleiche auf **-ja/-jä* auslautende Form, so z. B. lpT *Jokan-ga sarn-ji oamji* 'sprechender Mensch' (Керт 1971 : 206), mdM *pali tol* 'brennende Feuer', mdE *morića* (zusammengesetztes Suffix *-i-ća*) *lomaí* 'singender Mensch' (Bartens 1979 : 58).

Die **pa-/pä*-Ableitung herrscht in einem wesentlich kompakteren Gebiet (Finnland und Ingermanland) vor. Ebenso wäre anzumerken, dass in Sprachen, in denen **pa-/pä*-Ableitungen in Einzelfällen angewandt werden, es sicher einige Ableitungen gibt, die von ein und denselben Stämmen gebildet worden sind: im Wepsischen allgemein verbreitete **pa-/pä*-Ableitungen sind *el'äb* 'lebend, lebendig', *palab* 'heiß, feurig' und *kehub* 'kochend', die auf **-pa/-pä* auslautende Entsprechungen auch im Karelschen (*eläv* 'lebend', *palava* 'heiß', *kiehuva* 'kochend') und Livischen (*jelàv*, *palàv*, *kèbâ*) haben. **pa-/pä*-Ableitungen von den gleichen Stämmen werden auch (meistens) im Estnischen (*elav*, *palav*, *keev*) und Wotischen (*elävä*, *palava*, *tšihuva* ~ *tšihva*) gebraucht. Es ist durchaus möglich, dass man anfangs nur von diesen Stämmen gebildete **pa-/pä*-Ableitungen als adjektivisches Attribut einsetzte.

Folglich ist es wahrscheinlicher, dass gerade die **pa-/pä*-Ableitung später zum adjektivischen Attribut wurde und die andere Ableitung zu verdrängen begann. (Die **pa-/pä*-Ableitung an sich dürfte in den ostseefinnischen Sprachen sicher sehr alt sein, denn sie fand überall als Form der 3. Person Präsens Indikativ ihre Anwendung; lediglich der estnische Võru-Dialekt kennt in der 3. Person Singular Präsens keine Formen auf **-pa/-pä*.)

Doch scheint es auf der Hand zu liegen, dass ihr anfangs nur die Funktion des Prädikats oblag und erst später andere morphosyntaktische Funktionen hinzukamen.) Die Verbreitung der Attributfunktion der **pa-/pä-*Ableitung nahm ihren Anfang im Nordwesten des ostseefinnischen Sprachraums, in den finnischen Dialekten, vielleicht sogar nur in den Vorgängern der Westdialekte und zog sich bogenförmig nach Süden, Südosten und geringfügig in östliche Richtung. Vermutlich wurde diese Verbreitung durch den Umstand begünstigt, dass einzelne **pa-/pä-*Deverbativa, von denen im vorangegangenen Abschnitt die Rede war, sowieso schon eh und je im gesamten ostseefinnischen Sprachraum attributivisch angewandt wurden. Eine Rolle könnte dabei auch das Vorbild der denominalen **pa-/pä-*Ableitungen wie est. *terav* 'spitz, scharf', *vägev* 'stark, kraftvoll', *lihav* 'fleischig' gespielt haben.⁴ Sicher wird es kein Zufall sein, dass man in der estnischen und wotischen Sprache **pa-/pä-*Ableitungen mehr von deagentivischen Verben, die verschiedene Zustände und Prozesse bezeichnen, gebraucht. Weil diese Verben verschiedene feststehende Eigenschaften bezeichnen, sind ihre Ableitungen semantisch gesehen "mehr adjektivisch", als die von agentivischen Verben gebildeten Ableitungen, die das Subjekt anhand der Handlung charakterisieren und somit "mehr verbisch" sind.

Die Feststellung, dass die **pa-/pä-*Ableitung wohl die Erscheinung ist, die als adjektivisches Attribut ins Feld drängt, muss dennoch nicht automatisch bedeuten, dass einst nur die **ja-/jä-*Ableitung (ausgenommen einige einzelne oben erwähnte **pa-/pä-*Ableitungen) im gesamten ostseefinnischen Sprachraum in der Funktion des adjektivischen Attributs erschienen wäre. Anhand gegenwärtig vorliegender Angaben besteht kein fester Grund zu behaupten, in den finnischen und ishorischen Dialekten hätte sich eine Ablösung der **ja-/jä-*Ableitung durch die **pa-/pä-*Ableitung vollzogen. Richtiger wäre bei dem Standpunkt zu verharren, dass der Gebrauch des **ja-/jä-* oder **pa-/pä-*Deverbativums in der Funktion des adjektivischen Attributs eine der Eigenschaften ist, durch die sich einige ostseefinnischen Dialekte seit eh und je von den anderen unterscheiden, wobei eine Aussage, an welcher Stelle die Grenze zwischen diesen zu einer bestimmten historischen Entwicklungsphase zu ziehen ist, zurzeit nicht eindeutig getroffen werden kann. Fest steht, dass die Geschichte dieser Grenze mit der Entwicklungsgeschichte der ostseefinnischen Dialekte verbunden ist und dass zu ihrer schrittweisen Aufdeckung als nächstes das Verhältnis beider Deverbativa in den einzelnen ostseefinnischen Dialekten gesondert zu erforschen wäre.

⁴ Eine Frage für sich ist das Verhältnis der **pa-/pä-*Ableitungen, die vom Aktivstamm und die vom impersonalen Stamm gebildet worden sind. **pa-/pä-*Ableitungen vom impersonalen Stamm kennen alle ostseefinnischen Sprachen und zu diesen gibt es keinerlei Alternative, weswegen sie wohl recht alt sein müssen. Gleichsam entsteht der Eindruck, dass diese Ableitungen zumindest in einigen Sprachen ziemlich selten sind, denn z. B. im Wepsischen rechnet man diese nicht einmal zum Verbparadigma (s. Зайцева 1981 : 272—275), somit ist die Frage berechtigt, ob diese Ableitung im Sinne ihrer Regelmäßigkeit überhaupt ein allgemeines ostseefinnisches Partizip ist. Ganz gleich wie es um die Sache steht, sollte man keineswegs voraussetzen, dass ein aktives und ein impersonales Partizip unbedingt mit ein und demselben Suffix gebildet sein müssen. Das Thema des impersonalen Partizips benötigt allerdings eine eigenständige Untersuchung.

Abkürzungen

EKG I — M. Erelt, R. Kasik, H. Metslang, H. Rajandi, K. Ross, H. Saari, K. Tael, S. Vare, Eesti keele grammatika I. Morfologia. Sõnamoodustus, Tallinn 1995; **EKG II** — M. Erelt, R. Kasik, H. Metslang, H. Rajandi, K. Ross, H. Saari, K. Tael, S. Vare, Eesti keele grammatika II. Süntaks. Lisa: kiri, Tallinn 1993; **EMS I, II, III** — Eesti murrete sõnaraamat, Tallinn 1994–2001; **IMS** — R. E. Nirvi, Inkeröismurteiden sanakirja, Helsinki 1971 (LSFU XVIII); **KKS 1, 2, 3, 4, 5** — Karjalan kielen sanakirja 1. A–J, 2. K, 3. L–N, 4. O–P, 5. R–S, Helsinki 1968, 1974, 1983, 1993, 1997 (LSFU XVI); **LW** — L. Kettunen, Livisches Wörterbuch mit grammatischer Einleitung, Helsinki 1938 (LSFU V); **PS** — M. Kuusi, M. Joalaid, E. Kokare, A. Krikmann, K. Laukkanen, P. Leino, V. Mälk, I. Sarv, Proverbia septentrionalia. 900 Balto-Finnic Proverb Types with Russian, Baltic, German and Scandinavian Parallels, Helsinki 1985; **SMS 1, 2, 3, 4, 5, 6** — Suomen murteiden sanakirja 1. a–elää, 2. emali–havuvasta, 3. he–hujuttaa, 4. huka–iätös, 5. ja–kakuttaa, 6. kala–keynäta, Helsinki 1985, 1988, 1992, 1994, 1997, 1999; **СВЯ** — М. И. Зайцева, М. И. Муллонен, Словарь вепского языка, Ленинград 1972; **VKS 1, 2, 3, 4** — Vadjä keele sõnaraamat 1. A–J, 2. K, 3. L–M, 4. N–P. Toimetanud E. Adler ja M. Leppik, Tallinn 1990, 1994, 1996, 2000; **VMLT** — L. Kettunen, Vepsän murteiden lauseopillinen tutkimus, Helsinki 1943 (MSFOu LXXXVI).

Dörfer und Dialekte

Estnisch: **Ann** — Anna, **Aud** — Audru, **Emm** — Emmaste, **Har** — Hargla, **Hlj** — Haljala, **Hls** — Halliste, **Hää** — Häädemeeste, **Juu** — Juuru, **Kad** — Kadrina, **Kh** — Kihnu, **Krj** — Karja, **Krk** — Karksi, **KJn** — Kolga-Jaani, **Kse** — Karuse, **Ksi** — Kurssi, **Kod** — Kodavere, **Kos** — Kose, **Kul** — Kullamaa, **Kuu** — Kuusalu, **Käi** — Käina, **Lai** — Laiuse, **LNg** — Lääne-Nigula, **Lüg** — Lügänuuse, **Mar** — Martna, **Ote** — Otepää, **Pal** — Palamuse, **Pha** — Püha, **Plt** — Põltsamaa, **Pöi** — Pöide, **Ran** — Rannu, **Rap** — Rapla, **Rei** — Reigi, **Rõu** — Rõuge, **Räp** — Rääpin, **San** — Sangaste, **Se** — Setu, **Sim** — Simuna, **Trm** — Torma, **Tõs** — Tõstamaa, **Vas** — Vastseliina, **Vig** — Vigala, **VJg** — Viru-Jaagupi, **VMr** — Väike-Maarja.

Finnisch: **Eli** — Elimäki, **Hat** — Hattula, **Him** — Himanka, **Hin** — Hinnerjoki, **HKyr** — Hämeenkyrö, **Ilo** — Ilomantsi, **Juv** — Juva, **KanN** — Kangasniemi, **Kiih** — Kiihtelysvaara, **Kite** — Kitee, **Kurk** — Kurkijoki, **Maan** — Maaninka, **Oriv** — Orivesi, **Pöy** — Pöytyä, **Raum** — Rauma, **Sau** — Sauvo, **Sot** — Sotkamo, **Uta** — Utajärvi, **Ver** — Vermlanti, **Viht** — Vihti.

Ishorisch: **Me** — Metsäkylä, **L-suu** — Laukaansuu, **Re** — Repola, **Ro** — Rosona-Dialektgebiet nach J. Mägiste, **Sa** — Saaro.

Karelisch: **Hietaj** — Hietajärvi, **Ilom** — Ilomantsi, **Impil** — Impilahti, **Korpis** — Korpiselkä, **Mäntys** — Mäntyselkä, **Nek-Riip** — Nekkula-Riipuškala, **Poraj** — Porajärvi, **Pistoj** — Pistojarvi, **Rukaj** — Rukajärvi, **Suoj** — Suojärvi, **Säämäj** — Säämäjärvi, **Tulemaj** — Tulemajärvi, **Vuokkin** — Vuokkiniemi.

Wepsisch: **Čg** — Čaigl, **J** — Järvenkylä, **Kask** — Kaskeza, **N** — Noidal, **Pr** — Pervakat, **P** — Pondal, **Päž** — Päžaf, **Sod** — Sodjärv, **Šim** — Šimgäf.

Wotisch: **J** — Jögöperä, **K** — Kattila, **Kõ** — Kõrvöttula, **L** — Lempola, **Li** — Liivtsülä, **Lu** — Luuditsa, **M** — Mati, **P** — Pummala.

L I T E R A T U R

- Alvree, P. 1992, Soome keele grammatika, Tallinn.
Ariste, P. 1948, Vadjä keele grammatika, Tartu.
Audoval, I. 2002, Vadjä *va-/vä-* ja *ja-/jä-*deverbaalist omadussõnalise täiendifunktsioonis. — Keelevahetusest keelekontaktideni. From Language Contacts to Language Shifts, Tartu (FU 24), 47–63.
Bartens, R. 1979, Mordvan, tšeremissin ja votjakin konjugatsioonifiniittisten muotojen syntaksi, Helsinki (MSFOu 170).
Kettunen, L. 1947, Hauptzüge der livischen Laut- und Formengeschichte. Vervollständigter Sonderabdruck aus der grammatischen Einleitung des livischen Wörterbuches, Helsinki.

- Laanest, A. 1975, Sissejuhatus läänemeresoome keeltesse, Tallinn.
— 1986, Isuri keele ajalooline foneetika ja morfoloogia, Tallinn.
- Neetar, H. 1987, Zu den Beziehungen zwischen Verb und Nomen Agentis in den estnischen Dialekten. — СФУ XXIII, 1—12.
- Õispuu, J. 1994, Karjala keelesaarte sõnamuutmissüsteem, Tallinn (Acta universitatis scientiarum socialium et artis educandi Tallinnensis / Tallinna Pedagoogikaülikooli Toimetised A1. Humaniora).
- Ojansuu, H. 1909, Mikael Agricolan kielestä. — Suomi IV 7, Helsinki.
- Palmeos, P. 1962, Karjala Valdai murrak, Tallinn (Emakeele Seltsi Toimetised 5).
- Rudzite, M. 1976, [Rez.] Eduard Väari, Algupärased tuletussufiksids liivi keeles. Väitekiri filoloogiadoktori teadusliku kraadi taotlemiseks, Tartu 1974. — СФУ XII, 141—150.
- Vaba, L. 1997, Uurimusi läti-eeesti keelesuhetest, Tallinn—Tampere.
- Väari, E. 1974, Algupärased tuletussufiksids liivi keeles, Tartu (Manuskript der Doktorarbeit in der Bibliothek der Universität Tartu).
- Zaikov, P. 1987, Karjalan kielen murreoppia, Petroskoi.
- Вийтсо Т.-Р. 1993, Ливский язык. — Языки мира. Уральские языки, Москва, 76—90.
- Вяари Э. 1966, Ливский язык. — Языки народов СССР 3. Финно-угорские и самодийские языки, Москва, 138—154.
- Зайцева М. И. 1981, Грамматика вепсского языка, Ленинград.
— 1993, Вепсский язык. — Языки мира. Уральские языки, Москва, 36—48.
- Зайцева Н. Г. 2002, Вепсский глагол. Сравнительно-сопоставительное исследование, Петрозаводск.
- Керт Г. М. 1971, Саамский язык (кильдинский диалект). Фонетика, морфология, синтаксис, Ленинград.
- Рягоев В. Д. 1977, Тихвинский говор карельского языка, Ленинград.
— 1993, Карельский язык. — Языки мира. Уральские языки, Москва, 63—76.

ИРИС АУДОВА (Таллинн)

**О ПРИБАЛТИЙСКО-ФИНСКИХ
ДЕВЕРБАЛЬНЫХ ОБРАЗОВАНИЯХ НА *-pa/-pä И *-ja/-jä
В ФУНКЦИИ АДЪЕКТИВНОГО ОПРЕДЕЛЕНИЯ**

В статье рассматривается употребление двух прибалтийско-финских девербальных образований в функции адъективного определения, т. е. определения, согласованного с основным (определяемым) словом. Одно из них — это производное на *-pa/-pä от основы действительного залога, которое обычно трактуется как действительное причастие настоящего времени, второе же — производное на *-ja/-jä от той же основы, обычно трактуемое как имя действителя.

Автор ставит перед собой две задачи: 1) на базе собранного материала уточнить соотношение между производными на *-pa/-pä и на *-ja/-jä в функции адъективного определения в отдельных прибалтийско-финских языках; 2) предложить объяснение того развития, в результате которого сложилась современная картина употребления данных форм.

Выяснилось, что в вепсском языке используется почти исключительно только производное на *-ja/-jä. В карельском и ливском языках преимущество тоже за этим производным, однако форма с *-pa/-pä встречается несколько чаще, чем в вепсском. В эстонских диалектах употребляются обе формы, но не выявлено, употребляется ли одна из них чаще, чем другая. В водском языке предпочтение отдано производному на *-pa/-pä, но довольно часто встречается и форма на *-ja/-jä. В ижорском и финском языках употребляется только производное на *-pa/-pä.

Хотя для действительного причастия настоящего времени в прибалтийско-финских языках традиционно реконструируется производное на *-pa/-pä, можно

полагать, что deverбальное образование на **-ja/-jä* в функции адъективного определения представляет собой достаточно старое явление. Во-первых, оно хорошо представлено в языках, во-вторых, имеет преимущественное распространение в тех языках, что в географическом отношении значительно удалены друг от друга (с одной стороны, в вепском и карельском, с другой — в ливском), и в-третьих, в той же функции употребляется в близкородственных языках за пределами прибалтийско-финской языковой группы (в саамском и мордовских).

Именно производное на **-pa/-pä* как адъективное определение может быть более новым, наступающим явлением, поскольку оно доминирует в гораздо более компактном ареале (Финляндия и Ингерманландия); первыми используемыми в роли адъективного определения производными на **-pa/-pä* могли стать известные во всех прибалтийско-финских языках производные от основ **elä-* 'жить', **pala-* 'гореть', **kē(hu)-* 'кипеть'. И все же нет достаточных оснований считать, что когда-то во всем прибалтийско-финском ареале в функции адъективного определения использовалось только производное на **-ja/-jä*. Скорее употребление производных на **-ja/-jä* и на **-pa/-pä* в данной функции является одной из тех черт, которые с давних пор отличают одни прибалтийско-финские диалекты от других.